

Alblinsenschweine vom Biolandhof Raiber

Die Schweinehaltung auf unserem Hof ist ein in sich geschlossenes System. Das bedeutet, dass die Elterntiere, die Ferkelaufzucht und die Mastschweine von dem eigenen Betrieb sind und somit keine Tiere von anderen Betrieben zugekauft werden müssen.

Bunte Bentheimer oder Schwäbisch Hällische Landschweine sind nur zwei der Rassen, die wir bei unseren Mutterschweinen eingekreuzt haben. Dabei ist uns nicht nur wichtig eine bessere Fleischqualität zu erzielen, sondern auch die Mütterlichkeit der Zuchtschweine zu verbessern. Aus diesem Grund müssen wir sie beim Abferkeln nicht fixieren und sie kann sich so permanent frei mit ihren Ferkeln bewegen.

Die Ferkel bleiben um einiges länger als üblich bei ihrer Mutter und werden erst nach 8 bis 12 Wochen abgesetzt. Während dieser Zeit gewöhnen sich die Ferkel aber bereits an ihr späteres Futter. Anschließend werden sie bis zur Schlachtreife im eigenen Betrieb gehalten.

Die Schweine für die Direktvermarktung werden auf einem befreundeten Hof mit einer EU zugelassenen Schlachtstelle geschlachtet. Dabei ist uns ein kurzer Transportweg wichtig sowie , dass bis zum Ende eine vertraute Person dabei bleibt.

Obstessig, getrocknete Kräuter als Tee oder im Futter, Weidenzweige und Holzkohle dienen bei uns zur Vorbeugung von Krankheiten und zur Stärkung des Immunsystems, so dass nur im Einzelfall Medikamente verabreicht werden müssen. Die Tiere wachsen durch den offenen Stall und die oben genannten Maßnahmen sehr robust heran, zudem müssen durch das geschlossene System keine Fremdtiere gekauft werden und das Risiko von ein Erregern aus anderen Ställen wird minimiert.

Die Getreideschrotmischung für die Schweine wird von uns selber gemahlen. Der Großteil der Mischung besteht aus eigenem Getreide und Bohnen und die restlichen Komponenten werden von Bioverbandsbetrieben im nahen Umkreis von ca. 20 km zugekauft. Um den hohen Eiweißbedarf unserer Ferkel und Muttersauen zu decken kaufen wir zusätzlich Bioland-Soja von einer Mühle aus Augsburg, die ausschließlich deutsches Bioland-Soja bezieht.

Wir setzen die Schweine auf unserem Hof, wie früher üblich, als Resteverwerter ein. Ein Teil des Kraftfutters ist Ausputzgetreide, Kleie, Hanf- und Leindotterkuchen (Reste bei der Ölpressung). Auch der namensgebende Linsenausputz, zweite Wahl Linsen, der mindestens 10% in der Getreideschrotmischung ausmachen muss ist ein Restprodukt und deshalb das beste Beispiel für den Einsatz von Schweinen als Resteverwerter. Um möglichst wenig Getreide, dass auch für den Menschen hätte verwendet werden können, für Tierfutter zu verbrauchen, setzen wir bei unseren Schweinen auf weitere Komponenten bei der Fütterung. Molke, Klee gras, gekochte Kartoffeln, Futterrüben, Grassilage und Heu sind nicht nur ressourcenschonender sondern durch die vielfältige Fütterung und die erheblich verlängerte Mastzeit wird auch die Fleischqualität am Ende gesteigert.

Um unseren Schweinen ein schönes Leben auf unserem Hof zu bieten, haben wir keinen Spaltenboden sondern einen planbefestigtem Boden mit Stroheinstreu und mehr Platz als es durch Biolandrichtlinien vorgeschrieben ist. Des Weiteren ist derzeit ein Weideauslauf in Planung, um das Platzangebot noch weiter zu vergrößern. Tannen- und Laubreisig, Boden, viel Stroh, eine Suhle im Sommer sowie die Heureste der Rinder als Einstreu im Außenbereich sind begehrte Beschäftigungsmöglichkeiten im Stall.

Wir, als Betrieb, wollen damit erreichen, dass die Tiere auf unserem Hof ein gutes Leben führen können, dass man immer wieder gerne mit ihnen tauschen würde. Sie, als bewusster Verbraucher, ermöglichen es uns die Tiere so zu halten.